

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

Sternen Oberrieden. Sch.
Direkt am See zwischen Thalwil und Horgen Tel. (051) 92 05 04

Ein wirklicher Genuß Gast zu sein.
Restaurant, Stübli, Säle für Anlässe

Vorzüglich!
Stadthof Luzern

Marcel Anli's

Volière
das Spezialitätenrestaurant
in LUZERN
Morgartenstrasse 5 b. Bahnhof

Extra-Klasse

SALIGNAC
Cognac

Generalvertrieb
A. Rutishauser & Co. AG.
Scherzingen (Tg.) St. Moritz

Brücken
ist gesund, aber eine Qual für Dicke. Beugen Sie rechtzeitig vor durch Gebrauch der seit 40 Jahren bewährten

Boxbergers Kissinger Entfettungs-Tabletten

50 St. 3.45
100 St. 5.75

Grafismuster durch La Medicalia GmbH., Casima / Ti.

DIE



FRAU

andere auf französisch, c'est tout. Vielleicht sehe ich am Sonntagmorgen besonders blöd aus, aber sonst bin ich immer aufgelegt zu einem fröhlichen Gespräch, besonders beim Essen. Aber das ist offenbar für Teilnehmer an Delegiertenversammlungen verboten. Oder findest Du, ich habe zu viel verlangt? Hedi

Sicher. Denn, glaub mir, es nützt nichts.
Bethli

DER GRUND

Laurent, der Radio- und Televisionsredaktor der «Washington Post and Times Herald» bekam einen Telefonanruf von einer Dame, die ihm atemlos mitteilte, er müsse ihr unbedingt sofort sagen, wie die gestrige Sendung geendet habe. Es sei eine der aufregendsten Fernsehsendungen gewesen, die sie je erlebt habe, aber sie habe den Schluß nicht mehr sehen können.

Laurent versprach ihr, nachzusehn, und fragte dann, aus bloßer Neugier, warum sie das Programm nicht habe zuende sehen können.

«Ach», sagte sie. «Ich bin halt eingeschlafen.» (Readers Digest)

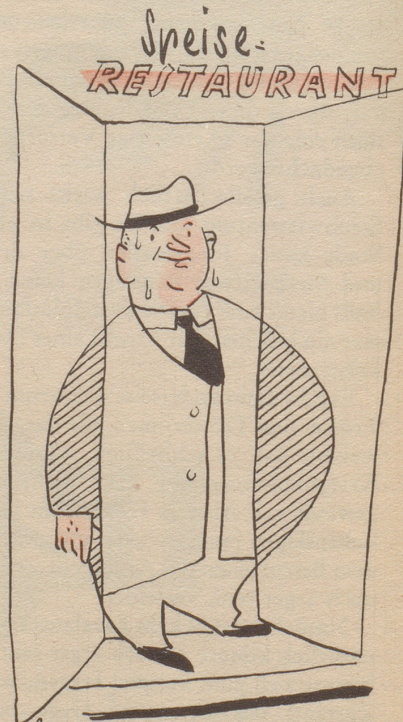
UNTER DEN TISCH

Mein liebes Bethli! Ich lebe in einer sogenannten «fortschrittlichen» Gemeinde unweit von Zürich. Ein Metzger, ein Fotograf, ein Bijouterie-Laden, eine Reinigungsanstalt und auch ein Geschäft wo man Zigaretten, Kaugummi, Totozettel und Zeitschriften einheimsen kann, befinden sich im gleichen Häuserblock, in dem ich wohne. Du siehst, mir fehlt es wirklich an nichts. Jeden Donnerstag kaufe ich also meinen Nebi in besagtem Zigarrenladen. Und jeden Donnerstag denke ich: «Also jetzt hol' ich ihn dann nicht mehr hier!» Denn denke Dir, während die ganze schöne Auswahl des illustrierten Blätterwaldes von diesseits und jenseits (und hauptsächlich jenseits) des Bodensees in zahlreichen Exemplaren säuberlich auf dem Ladentisch ausgebreitet liegt, angelt man mein Leibblatt jeweils aus einer Schublade *unter* dem Tisch! Er liegt nicht auf, der Nebi! In der großen, modernen, «kulturell hochstehenden» Gemeinde (mehrmals im Jahr sind im großen Gemeindesaal irgendwelche bayrischen Musikanten zu Gast, oder es wird das Weiße Röß'l gegeben, oder «Original

Münchner Humor» geboten), also, im ganzen Dorf bin ich offenbar die einzige, die den Nebelspalter verlangt! Gestern zum Beispiel, wie ich eben daran war, Dich, lieber Spalter, nebst einem Päcklein blauen Dunstes einzupacken und den Laden zu verlassen, verlangte eine Frau ein Heftli. «Was sölli nää?» Die Ladenbesitzerin empfiehlt ihr eine mehr als zweifelhafte, schreiende Illustrierte aus deutschen Landen! Auf die zweifelnde Frage der Kundin, ob es ämmel au guet sei, wird ihr versichert: «Ja seer guet!» Und der Nebelspalter ruht still unter dem Tisch. Trudi

GEDANKEN UNTER DER «HAUBE»

Alle 14 Tage begeben sich mich zu meinem Figaro, um mir meine Locken neu drehen zu lassen. Früher hätte ich dies als Zeit- und Geldverschwendung gebucht, aber mit fortschreitendem Alter habe ich erkannt, daß man seinen Obolus für die Erhaltung der Fassade entrichten muß.



Duggi
Amman 55

DIE GUTE KÜCHE

«Vorere Schtund bini no ring ine cho!»